

etwa stand: 'nostri cenobii fundator, apud nos', so ist doch ebenso denkbar, dass der Erfurter Chronist wegliess, was für ihn nicht passte, der Pegauer es änderte.

Auch die politische Gesinnung und die Stimmung, welche der Annalist den Königen gegenüber zeigt, ist der Art, dass sie sehr wohl auf einen Reinhardsbrunner Mönch passt. Er ist Heinrich V. durchaus abgeneigt¹, er preist Lothar mit vollen Tönen. Kloster Reinhardsbrunn war mit Hirschauer Mönchen besiedelt, für welche es sich von selbst verstand, dass sie gegen Heinrich V. in dem Investiturstreit Partei nahmen, denen der Pfaffenkönig Lothar der wahre Mann Gottes und neue David war. Zudem der Stifter und Vogt des Klosters Graf Ludwig und seine Söhne lagen wie Herzog Lothar lange Jahre im Kampf mit Heinrich V., der Sieg der Sachsen unter Lothar am Welfesholz rettete sie vielleicht vor völligem Verderben in diesem Kampf. Dagegen durch Lothar kam Ludwigs Haus empor, durch ihn erhielt Ludwigs gleichnamiger Sohn 1130 die Landgrafschaft Thüringen. Da würde die lebhafteste Theilnahme für diesen König auch bei einem Reinhardsbrunner Mönch wohl erklärlich sein.

Richtig ist freilich, dass in dem Haupttheile der Annalen (1125—1137) der Landgraf und die Mitglieder seines Hauses nicht besonders stark hervortreten, dass da die Thaten des Königs vorwiegend Gegenstand des Berichtes sind, dass 1130 die Uebertragung der Landgrafschaft an Ludwig nur kurz erwähnt ist, ohne dass der Annalist ein besonderes Interesse für dieses Ereignis verräth. Aber zu demselben Jahr wird doch der Tod des Grafen Heinrich, des Bruders des Grafen Ludwig, berichtet, der schon 1123 als Führer der Thüringer gegen den Erzbischof von Mainz genannt war². Zu 1140 wird der Tod des ersten Landgrafen Ludwig mit dem Todesdatum berichtet, während das Datum bei der darauf gleich folgenden Todesnachricht zweier anderer Fürsten nicht angegeben ist. Besonders hervorgehoben wird dann noch zu diesem Jahr, dass der junge Ludwig, Sohn des verstorbenen Landgrafen, durch

1) Das würde namentlich sich ergeben, wenn ihm die Jahrberichte 1110. 1111 schon zugehörten, was ich für sehr wahrscheinlich halte.

2) Da die Folge der Bischöfe von Naumburg-Zeitz regelmässig in diesen Annalen notiert ist, wäre es nicht bemerkenswerth, dass darin auch verzeichnet ist, dass Udo, der Sohn des Grafen Ludwig, 1125 dort Bischof wurde. Aber ein lebhafteres Interesse für ihn bekunden die hinzugefügten Worte: 'cuius sacerdotii optima fuerunt inicia'. Sein Tod wird zu 1148 erwähnt.